

Was ist und wohin geht der Bauer in der BRD?

Bergmann, Theodor

Veröffentlichungsversion / Published Version

Sammelwerksbeitrag / collection article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Bergmann, T. (1989). Was ist und wohin geht der Bauer in der BRD? In H.-J. Hoffmann-Nowotny (Hrsg.), *Kultur und Gesellschaft: gemeinsamer Kongreß der Deutschen, der Österreichischen und der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie, Zürich 1988 ; Beiträge der Forschungskomitees, Sektionen und Ad-hoc-Gruppen* (S. 692-692). Zürich: Seismo Verl. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-146156>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Soziologie zu institutionalisieren. Dabei könnte eine engagierte Agrarsoziologie angesichts der Konzentration sozialer und ökologischer Problemlagen in ihrem Forschungsfeld sicher auch der allgemeinen soziologischen Forschung wichtige Anregungen geben.

- ¹ Vgl. etwa Newby, H./Buttel, F.H., *Toward a Critical Rural Sociology*, in: Buttel, F.H./Newby, H. (ed.), *The Rural Sociology of the Advanced Societies: Critical Perspectives*, Montclair/London 1980, S. 1 - 35.
- ² Siehe Kromka, F., *Die Entwicklung der westdeutschen Land- und Agrarsoziologie: 1945 bis 1985*, in: Sinkwitz, P. (Hg.), *Ländliche Soziologie deutschsprachiger Länder*, Münster-Hiltrup 1986, S. 73 - 105.
- ³ Vgl. Spittler, G., *Bemerkungen zum Stand der deutschen Agrarsoziologie*, in: *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, Jg. 32, 1980, S. 606 - 612.
- ⁴ Siehe den Tagungsband: Gödde, H./Voegelin, D. (Hg.), *Für eine bäuerliche Landwirtschaft*, Kassel 1988.
- ⁵ *Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Regionalentwicklung* (Hg.), *Peripherie im Aufbruch*, Wien 1988.
- ⁶ Siehe etwa die Beiträge in: *Agrarsoziale Gesellschaft* (Hg.), *Ländliche Gesellschaft im Umbruch*, Göttingen 1988.

Was ist und wohin geht der Bauer in der BRD?

Theodor Bergmann (Stuttgart)

Eine Charakterisierung und soziologische Einordnung der Agrarbevölkerung ist schwierig, auch für Marxisten, weil die intersektoralen Grenzen offen sind und intersektorale Beziehungen und Abhängigkeiten bestehen. Technischer Fortschritt, demographische Transition, volkswirtschaftlicher Strukturwandel, veränderte Ernährungsgewohnheiten und Marktstruktur führen zu sozialökonomischen Veränderungen radikaler Art - zu nennen sind u.a.: schnelle Abnahme der Agrarbevölkerung, erhöhte soziale Differenzierung, Überalterung. Konservative Leitbilder und Bauernverbandsideologie verschärfen die Identitätskrise der selbstarbeitenden Bauern, führen zu Anomie und relativer Deprivation.

Die politischen und ökonomischen Interessen der grossen Landwirte, die die landwirtschaftlichen Berufsorganisationen dominieren, hindern die arbeitenden Bauern, sich der Arbeiterklasse (im weitesten Sinne) als Bündnispartner anzunähern.

Im letzten Abschnitt wird eine sozialistische Agrarpolitik in groben Umrissen skizziert, die soziale Mobilität, soziale Sicherung, aktuelle soziale und ökologische Forderungen mit dem Fernziel freiwilliger Kooperation der Landwirte verbindet.